1 Shunzuen Suzue Rother-Nakaya: Dankesrede vom 4. Oktober 2025

Sehr geehrte Exzellenz, liebe Frau Fujiyama, sehr geehrter Herr Kultur-Attachée, sehr geehrter Herr Woodli, geschätzte Damen und Herren, liebe Ikebanistinnen, liebe Freunde,

vielen Dank, verehrter Herr Botschafter, für Ihre freundlichen, wertschätzenden Worte. Ich bin gerührt, denn es ist mir eine Ehre und erfüllt mich mit grosser Freude und Dankbarkeit, hier und heute die Auszeichnung des japanischen Aussenministers entgegennehmen zu dürfen. Ich habe diese Auszeichnung nicht verdient – jedenfalls habe ich sie nicht *allein* verdient. Denn alle hier Anwesenden und viele, die leider nicht teilnehmen können, haben auf verschiedene Weise dazu beigetragen, dass die Ikenobo Ikebana Schule Schweiz seit mehr als fünfzig Jahren hier wirken und zum gegenseitigen Verständnis zwischen Japan und der Schweiz beitragen konnte.

Deshalb möchte ich mich in dieser kurzen Dankesrede auf ein einziges Thema beschränken: den *Dank*. Von denen, die diese Welt bereits verlassen haben, seien erwähnt: meine Mutter Harue Kono, die schon früh mein Interesse an japanischer Kunst und Kultur weckte, mein Vater Kinji Nakaya, der mich in jeder Hinsicht förderte, und mein erster Ikebana-Lehrer, Sadamasa-sensei, der mich in die Künste des Ikebana und der Teezeremonie einführte, bevor ich überhaupt lesen und schreiben lernte. Die ersten, die mich hier in der Schweiz unterstützt haben und die ich in dankbarer Erinnerung behalte, sind Taro Koller und Generalkonsul Yamaguchi, die mir das erste Kurslokal in der Fischstube Zürich, dem damaligen Vereinslokal der Schweizerisch-Japanischen Gesellschaft, vermittelten

Leider nicht unter uns sein können zwei für mich wichtige Menschen aus Kyoto, denen mein grosser Dank gilt: Iemoto Ikenobo Sen'ei, der mich vor über vierzig Jahren ermuntert hat, die Ikenobo-Schule in der Schweiz zu gründen und der mich 1999 als Leiterin des Ikenobo Swiss Central Chapters, der offiziellen Ikenobo-Niederlassung in der Schweiz, eingesetzt hat. Dann gilt mein Dank Miura-sensei aus Kyoto, meiner langjährigen Lehrerin.

Schliesslich zu den hier Anwesenden:

Zunächst vier Personen, die das aargauische Dorf vertreten, in dem ich seit über vierzig Jahren lebe und in dem ich mich, auch wenn ich vom anderen Ende der Welt komme, stets akzeptiert und willkommen gefühlt habe – und wofür ich von Herzen dankbar bin: alt Gemeindeammann Roger Haudenschild und Gemahlin Beatrix Haudenschild sowie Frau Gemeinderätin Giovanna Miceli und ihr Gemahl Francesco Miceli.

Mein Dank gilt sodann befreundeten Ikebana-Organisationen, die mich in all den Jahren unterstützt haben: Ikebana International Basel, vertreten durch Wally Gschwind, und Ikebana International Zürich, vertreten durch Esther Iten Baumann.

Heute geht nichts mehr ohne einen Internet-Auftritt: Hier werden wir seit Jahren professionell unterstützt von Fredi Schindler, dem ich an dieser Stelle meinen Dank aussprechen möchte.

Eine frühe und wichtige Förderin des Ikebana in der Südschweiz war Verena Pedrotta. Dank Verena fand Ikebana viele Anhängerinnen im Tessin. Dank gebührt in diesem Zusammenhang auch Brigit Hurst, die in Locarno ein Keramik-Atelier führt, dort regelmässig Ikebana-Kurse organisiert und selbst eine begeisterte Ikebana-Schülerin geworden ist.

Natürlich bin ich nicht die Einzige, die an der Ikenobo Ikebana Schule Schweiz unterrichtet. Von den aktiven und ehemaligen Lehrerinnen sind heute anwesend – in alphabetischer Reihenfolge: Cornelia Anderegg, Claudia Bloem, Dr. Renate Garbe, Marianne Haldimann, Dora Hirt, Helen Koller, Nittaya Schindler, die heute das Festarrangement gestaltet hat, Ruth Stucki, Susan Walters und Trudi Wegmüller. Ganz herzlichen Dank für eure langjährige Mitwirkung und Unterstützung!

Mein grosser Dank gilt ebenfalls meinen Schülerinnen – stellvertretend für die vielen sind die heute Anwesenden – wiederum alphabetisch: Janthana Brändli, Ingrid Jaeger, Beatrice Löhrer, Frieda Plüss, Dr. Marianne Rupf, Ulrike Schmid, Barbara Stoller und Margrit Walt.

Last but not least danke ich meiner Freundin Gaby Kirschbaum und meinem Götti Pfarrer Matthias Hochhuth sowie schliesslich meiner Familie, heute vertreten durch Fumio und meinen Mann. Ich danke euch für eure unablässige Unterstützung, euer uneingeschränktes Wohlwollen und euer grosses Verständnis.

So Gott will, werde ich demnächst das achtzigste Altersjahr vollenden – auch dafür bin ich von Herzen dankbar.

Ich danke Ihnen, geschätzte Damen und Herren, ich danke euch, liebe Ikebanistinnen und liebe Freunde, dass Sie mich heute begleitet haben, dass ihr mich heute begleitet habt – und ich hoffe auf viele weitere Begegnungen. Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!